

Jetzt wird um die Krone geblödet

Vor über 20 Jahren wurde das Blockflötenensemble „Picobella“ gegründet

Treffpunkt Mittwoch, 20.15 Uhr, in der Aula des Edith-Stein Gymnasiums zur Probe des Blockflötenensembles „Picobella“ aus Dürrenbüchig, in dem ausschließlich Laienmusikerinnen mitspielen. „Das sind doch die Instrumente, mit denen Kinder mit der Musik beginnen“ wird oft wenig wertschätzend gedacht.

Das Staunen beginnt allerdings als die Musikerinnen ihre Sopranino-, Sopran-, Alt- und Tenorflöten, Bassett-, Groß- und Subbassflöten auspacken. Und schließlich finden alle zu einem wohlklingenden harmonischen Ganzen zusammen, denn Dirigent Daniel Koschitzki hat die Damenriege fest im Griff – bildlich gesprochen.

Auf den Pulten liegen die Noten der „Sami Suomi Suite“ von Ian Faraquhar. Mit ruhiger Stimme, sehr geduldig kommen die Anweisungen. Und immer wieder werden einige Takte solange wiederholt, bis sie so klingen wie es sich der Chef erträumt und Fantasiebilder wach werden. „Es ist kein Junge, der da rumtobt, sondern ein Mädchen im leichten schwingenden Sommerkleid, das durch ein blühendes Mohnfeld tänzelt“. Oder: Jetzt cantabile spielen, wie singend die Töne fließen lassen.“ Koschitzki greift rasch zu einer der kleinsten Flöten, die er neben sich liegen hatte und zelebriert bezaubernd leicht die langen Klangbögen, so wie er sie von den Damen hören will. Zwischendurch aber lobt der Chef auch mal mit einem „Sehr gut.“

Nicht nur als Dirigent, auch als Förderer und Forderer des Ensembles ist er eine Klasse für sich. Seine übrigen Meriten aufzuzählen, hieße Eulen nach Athen tragen. Er gilt als einer der welt-



BEIM LANDESWETTBEWERB der Laienorchester in Bruchsal bewies das Blockflötenensemble „Picobella“ sein großes Können. Foto: privat

besten Flötisten. Seit 2007 leitet er Picobella, mit Erfolg, der sich sehen und hören lassen kann wie sich jüngst beim Landeswettbewerb der Laienorchester in Bruchsal gezeigt hat.

Insgesamt 28 Orchester verschiedenster Kategorien aus ganz Baden-Württemberg präsentierten sich dort. Alle vier Jahre findet dieses musikalische Kräftenessen statt. Von 25 möglichen wurde Picobella mit 21 Punkten bewertet, die Teilnahme mit „sehr gutem Erfolg“ bestätigt.

„So gut habe ich euch zuvor nie spielen gehört“, lobte der Dirigent, „wir wissen jetzt, was möglich ist.“ 2016 kämpfen in Ulm die Besten jeder Kategorie dann um die Königskrone beim Deutschen Orchesterwettbewerb. „Nach dem Konzert ist vor dem Konzert“ erklärte Koschitzki. Zielgerichtetes Üben bleibe Programm, denn wer stünde nicht gern mal ganz oben auf dem Treppchen?

1993 fand sich in Dürrenbüchig eine flötenbegeisterte Frauengruppe gemischten Alters zusammen. „Zunächst waren es nur 14, heute spielen bei uns 34 aktive Flötistinnen, alles Laien. Manche fahren fast 50 Kilometer zur wöchentlichen Probe“, berichtet Gründungsmitglied Irene Goll.

Nach ihrer Blütezeit in der Renaissance und dem Barock verlor die Flöte an Bedeutung, versank im Vergessen und wurde erst in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts wieder entdeckt. Die alte Literatur hat viele neue Freunde gefunden, aber auch eine Reihe zeitgenössischer Komponisten bietet Hörenswertes.

Das Repertoire von Picobella umfasst den ganzen Zyklus der Flötenmusik, und ein Sprung vom zwölften Jahrhundert bis in die Gegenwart bietet den Zuhörern stets ein spannungsgeladenes musikalisches Erlebnis. Eva Filitz